

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 76 (2005)
Heft: 7-8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhalt

SCHWERPUNKT Thailand Pflege



Martin Woodtli brachte vor zweieinhalb Jahren seine an Alzheimer erkrankte Mutter nach Nordthailand. Dort wird sie von drei Pflegerinnen betreut – rund um die Uhr. Von der Idee zum ausgereiften Angebot für Feriengäste und Langzeitaufenthalter

2

Residenz

Alterswohnen in Bungalows nördlich von Chiang Mai. Eine Vision

12

Erfahrung

Der Heimleiter der auf Demenz spezialisierten Sonnweid über Chancen und Grenzen des Thailand-Angebotes

14

Hilfe



Die Zentralsekretärin der Schweizerischen Alzheimervereinigung über die Zukunft der Pflege in der Schweiz

18

ERWACHSENE BEHINDERTE Gespräch

Am runden Tisch diskutieren Experten verschiedener Verbände über die Umsetzung der NFA

22

Kommentar

Fachbereichsleiter Stefan Sutter über das Assistenzbudget

25

Buch

Die Gedanken zweier Männer mit Down-Syndrom

26

KINDER UND JUGENDLICHE

Kommentar

Fachbereichsleiter Markus Eisenring über die Verantwortung der platzierenden Stellen

31

Gewalt

Wie die Ausbildung das Thema angeht

32

Buchrezension

«Stark sein allein genügt nicht» – über sexuelle Ausbeutung

34

JOURNAL

Kurzmitteilungen

36

Terminkalender

41

MONITOR

Delegiertenversammlung

Curaviva auf dem Weg zum nationalen Verband – der Zusammenarbeitsvertrag ist unterzeichnet. Eine ausserordentliche DV wird am 28. November stattfinden.

42

Seminar

Wenn Mitarbeitende aus unterschiedlichen Herkunftsländern kommen, führt das zu komplexen Strukturen

46

Impressum

47

KOLUMNE

Toni Bortoluzzi

Finanzierung der Alterspflege – eine Neuordnung

48

IN DIESEM HEFT ...

Liebe Leserin, lieber Leser



Sollen Menschen mit Demenz statt in einem Schweizer Pflegeheim in Thailand betreut werden? Mit einer kritischen Haltung und vielen Fragen bin ich in den Fernen Osten gereist. Werden die Menschen der Kosten wegen einfach dorthin abgeschoben? Ist die Pflege fachlich ausreichend? Ist das Pflegepersonal motiviert? Fühlen sich die Menschen tausende Kilometer fern der Heimat und ihrer Angehörigen wirklich wohl?

Was ich in Thailand gesehen und erlebt habe, hat mich tief berührt und meine Vorurteile nicht bestätigt. Gewiss, das Angebot in Thailand ist nicht massentauglich. Doch jene Menschen, die in ihrem Leben ferne Kulturen kennen gelernt haben, die ein solches Angebot geniessen können, deren Angehörige diesen Schritt unterstützen, für diese Menschen ist diese Möglichkeit eine Alternative.

Ihre schwere Krankheit ist den Menschen auf den ersten Blick nicht anzusehen. Sie lachen herzlich, sind unternehmungslustig, plaudern mit ihren Betreuerinnen und werden in ihrem ziellos unablässigen Handeln weder mit beruhigenden Medikamenten noch mit verschlossenen Türen eingeschränkt. Denn dauernd ist jemand da, den Menschen zu helfen. Eine Woche ist natürlich zu kurz, um ein fundiertes Urteil über die Pflegequalität und die angewendeten Methoden abzugeben. Aber die Zeit reichte, um zu sehen, dass diese Menschen dort eine sehr hohe Lebensqualität geniessen dürfen. Das haben sie mir mit Worten nicht sagen können. Aber das strahlen sie trotz ihrer Krankheit unmissverständlich aus.

Robert Hansen